

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 137 (1858)

Artikel: Die Bürgschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-373007>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bürgschaft.

Garnhändler (in St. Gallen). Ah, sagt mir doch, wie steht's mit Eurem Vetter in Eurer Nachbarschaft; ist ihm auch etwas anzuvertrauen?

Fabrikant. So worom nüd. Er ist en ganz scharmanta Ma. I glob, er macht si Sach recht ordentlich.

Garnhändler. So so. Steht Ihr gut?

Fabrikant. Ob i guot ständ? So frili, i stoh guot.

(Ein halbes Jahr später.)

Garnhändler. Hört Ihr! Ist's wahr, daß Eurem Vetter das Falliment bevorsteht?

Fabrikant. Jo, 's schint. Der Ma duret mi recht.

Garnhändler. Ihr werdet Euch dessen erinnern, was wir vor einem halben Jahre mit einander über ihn verhandelt haben?

Fabrikant. Jo frili, ganz gut.

Garnhändler. Gut, gut, es ist schon recht.

Fabrikant. Jo, was mahnet Sie damit?

Garnhändler. Ich wollte Euch nur an die Bürgschaft für Euren Vetter erinnern.

Fabrikant. Jä was, mahnet Sie's asa? I ha mi gär nüd verbörgt für eh. Sie händ mi g'froget, wie's ihm gäng, und ob i guot ständ. Do säg i: Jo, i stoh guot. I ha natürlich mi — nüd de Vetter — gmant.

Guter Rath.

Ein sehr geiziger Jude sagte einmal einem Freunde, den er klagen hörte, daß er immer Geld verleihen sollte, Folgendes im Vertrauen: „Machen Se's wie ich. Ich halte mir zwa Geldbeutel; den einen nenne ich „Jemand“, den andern die „ganze Welt.“ All mein Geld stecke ich in den ersten Beutel, und keinen Pfennig



in den zweiten. Kommt dann wieder Jemand zu mir und verlangt, ich solle ihm borgen, so zeig' ich ihm den leeren Beutel und sprech' und schwöre: daß ich eben keinen Heller in der „ganzen Welt“ besitze, und daß, wenn ich Geld gebrauche, ich selbst zu „Jemandem“ meine Zuflucht nehmen muß. So lüge ich nicht und behalte mein Geld und meine Freunde.“

„Weißt Du auch“, fragte ein junger Witzbold einen alten Juden, „daß man in Polen immer einen Juden und einen Esel mit einander aufhängt?“ — „Wie heißt!“ rief der Jude, „mai, da ist es gut, daß wir nicht mit einander in Polen sind!“